

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden Anstrichen Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. vierteljährlich. — Anzeigerpreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S., für auswärts 10 S.

Nro. 74.

Mittwoch, den 14. September

1887.

Beitrag zur Frage der Holzzerhaltung.

Gegenüber den eifrigen Bestrebungen auf den verschiedensten Gebieten der Industrie, sich die neuen Errungenschaften der Chemie für die Praxis nutzbar zu machen, muß es auffallend erscheinen, daß die Frage „wie schützen wir in rationeller Weise das bearbeitete Holz vor den schädlichen Einflüssen der Atmosphärien?“ noch nicht diejenige allgemeine Beachtung gefunden hat, welche ihr zweifelsohne bei der Wichtigkeit des Gegenstandes gebührt. Der Grund für diese eigentümliche Erscheinung ist ein zweifacher: Auf der einen Seite hält eine gewisse Gleichgültigkeit und die Scheu, von dem Alt-hergebrachten abzugehen, von der Prüfung einer dargebotenen Neuerung ab; auf der andern Seite gilt es ein gewisses Vorurteil zu überwinden, welches die Mißerfolge so mancher, im großen Stil angepriesener „Universalmittel“, und vielfach mit Recht, im Publikum hervorgerufen haben.

Um der oben aufgeworfenen Frage näherzutreten, gilt es zunächst, den seit Jahrhunderten allgemein bestehenden Glauben auszuräumen, daß das bearbeitete Holz naturgemäß nach so und so vielen Jahren verfaulen und durch anderes ersetzt werden müsse und dem Gedanken Verbreitung zu verschaffen, daß der menschliche Erfindungsgeist auch hier Mittel erfunden hat, um dem Zerstörungstrieb in wirksamer Weise entgegenzutreten. Wenn jeder in seinem Kreis dazu beiträgt, die diesbezüglichen Fortschritte nutzbar zu machen und deren Verwertung auf die Allgemeinheit zu übertragen, so wird damit ein großer volkswirtschaftlicher Gewinn erzielt werden. Dann wird sich auch sehr bald die Erkenntnis Bahn brechen, welcher von den vielfach empfohlenen Fäulnishindern den Anforderungen voll und ganz entspricht und damit kommen wir zu dem eigentlichen Zweck dieser Zeilen, nämlich die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein seit Jahren bewährtes Holzkonservierungsmittel, das

Carbolineum Avenarius,

zu lenken.

Bei transportfähigen Hölzern hat man in großen Betrieben mit guten Erfolgen eine Konservierung dadurch erzielt, daß in den sogenannten Imprägnieranstalten antiseptische Stoffe in die Gänge und Poren des Holzes mittels Hochdruck hineingepreßt werden. In der Privatindustrie suchte man bisher dieselbe Wirkung durch Delfarbe und Teeranstriche zu erreichen. Das erstere Verfahren ist mit großen Vorbereitungen und teuren Anlagen verknüpft, so daß dadurch eine allgemeine Nutzbarmachung sich von selbst verbietet. Dagegen gewähren Anstriche mit Delfarben und Teer wohl einen Schutz nach außen, sie haben aber den großen Nachteil die Poren und Gänge des Holzes

mit dem darin befindlichen Wassergehalt zu verstopfen und so der Zerstörung von innen nach außen freien Lauf zu lassen. Es galt also ein Präparat zu erfinden, welches durch billigen Preis und leichte Anwendbarkeit eine allgemeine Einführung gestattet und neben dem Abhalten der Witterungseinflüsse auch im Innern des Holzes seine Wirkung ausübt. Mit vollem Recht dürfen wir auf Grund kompetenter Zeugnisse aus den verschiedensten Gebieten der Industrie dem Carbolineum Avenarius diese doppelte Wirkungsfähigkeit zuschreiben. Wir müssen vorausschicken, daß es sich dabei nicht etwa um eine neue, sondern vielmehr um eine schon vor 10 Jahren gemachte Erfindung handelt. Nachdem aber in dieser langen Zeit das Präparat die Erwartungen in vollem Maße nicht nur erfüllt, sondern übertroffen hat, darf es jetzt den Anspruch machen, als bestes Anstrichöl zur Holzkonservierung allgemeine Verwendung zu finden. Für Eisenbahnen, Schiffahrt, Fabriken aller Art, für landwirtschaftliche Betriebe, ganz besonders aber für das gesamte Bauwesen ist das Carbolineum Avenarius von unschätzbarem Wert. Es steht fest, daß damit behandeltes Holz eine bedeutend gesteigerte Haltbarkeit, gegenüber nicht imprägniertem oder mit Delfarben-, Teer- u. Anstrichen behandeltem Holz erhält. Das Carbolineum Avenarius ist dünnflüssig, daher sehr ausgiebig, und wird einfach mit einem Pinsel aufgetragen. Ein vorübergehendes Erwärmen des Carbolineum Avenarius ist zu empfehlen. Die damit angestrichenen Hölzer erhalten einen geschmackvoll braunen Ton, der die Holzmasern durchscheinen läßt und überall da als billigster und zweckmäßigster Ersatz für Delfarben Anstriche gilt, wo die Erzielung einer bestimmten Farbennüance nicht erforderlich ist. Bemerkenswert ist auch die anerkannte Wirkung des Carbolineum Avenarius gegen Schaumbildung und zur Trockenlegung feuchter Mauern.

Bei der Beliebtheit, deren das Originalfabrikat Carbolineum Avenarius in Anerkennung seiner Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemein sich zu erfreuen hat, konnte es nicht ausbleiben, daß von verschiedenen Seiten Nachahmungen versucht werden, die sich aber ausnahmslos als minderwertig erwiesen. Die Konsumenten haben daher allen Grund, auf die volle Bezeichnung

Carbolineum Avenarius

zu achten, um wirklich das bewährte Imprägnieröl dieses Namens zu erhalten.

Wie wir hören, hat die Firma Paul Lechler in Stuttgart, welche mit der gesamten Leitung des kaufmännischen Vortells betraut ist, eine Verkaufsstelle des Carbolineum Avenarius bei Herrn Fr. Keim in Wildbad errichtet. Beide genannten Firmen haben sich bereit erklärt, allen Interessenten mit Prospekt und jeder weiterer gewünschten Auskunft zu dienen.

Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß Postproben mit Brutto 5 kg franco im deutschen Reichspostgebiet unter Nachnahme von M. 3.50 bezogen werden können. Hierdurch ist jedermann Gelegenheit geboten, mit kleinem Aufwand durch eigene Versuche dieses Präparat kennen zu lernen und sich von der Wichtigkeit des Vorstehenden selbst zu überzeugen.

Es soll uns freuen, wenn unsere Darlegung dazu beitragen wird, für die wichtige Frage einer praktischen Holzzerhaltung das Interesse unserer Leser zu wecken.

Württemberg.

Gestorben: den 10. Septbr. zu Aalen: Leonhard Fürgang, Schönfärber, 79 J. alt; zu Markgröningen: A. Hahn, Bierbrauereibesitzer; den 11. Sept. zu Heilbronn: Wilhelm Richerer z. Falken.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 10. Sept. eine Anzahl Orden und Medaillen zu verleihen geruht: unter Andern das Chommenthurkreuz erster Klasse des Friedrichsordens: dem Präsidenten v. Bägner bei dem Ministerium des Innern; das Ehren-Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: dem Oberregierungsrat Häberlen, Kanzleidirektor im Ministerium des Innern; die silberne Zivilverdienstmedaille: dem Schultheißen Hauff in Kapsenhardt, dem Oberabdiener Wandpflug in Wildbad, den Baddienern Eisele sen. und Schill daselbst.

Stuttgart, 10. Sept. Staatsrat Schmidt wurde zum Minister des Innern ernannt.

Stuttgart, 13. Sept. Heute vormittag 10 Uhr fand die Beerdigung des neu ernannten Staatsministers des Innern v. Schmidt im Ministerium des Aeußern durch den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht in Gegenwart der zur Zeit hier anwesenden Minister v. Renner, v. Faber und v. Sarwey statt.

Stuttgart. (Bienenexposition.) In den Ausstellungsräumen der deutschen und österr. ungar. Bienenzüchter hat es bis Sonntag Abend genau so ausgesehen, wie es am Vorabend einer Ausstellung aussehen soll: Mancher fürchtet, daß die Ausstellung am Dienstag früh 9 Uhr nicht fertig werden könne. Oberinspektor Senfft hört solche Bemerkungen ruhig an und trifft ebenso ruhig seine Anordnungen, welche endgiltig eben erst getroffen werden können, wenn das gesamte Material vorhanden ist. Im Uebrigen ist der Gesamteindruck der Ausstellung schon ziemlich deutlich erkennbar. Das von der Ausstellung gebotene Material ist im Grunde genommen mit feinen Gläsern und Flaschen, mit Beuten, Strohförben, Blechbüchsen und dergl. keineswegs geeignet, ein malerisches Bild zu geben. Es gehört die lang geübte Kunst der Thätigkeit in Ausstellungen dazu, um mit geringen Mitteln ein

Bild zu schaffen, das mit seinem Rahmen von Grün, mit seinen Flaggen und Draperien dem Auge einen wohlgefälligen, harmonischen Eindruck macht. Dies ist in vollem Maße gelungen. Unter den Einzelheiten möchten wir auf eine ganz hervorragende Erscheinung aufmerksam machen. In etwa 160 Gläschen und Fläschchen hat Herr Doktor v. Planta-Reichenau (Schweiz) die Ergebnisse, die er in Verbindung mit einem berühmten Wiener Chemiker über Blütenstaub, über die chemischen Bestandteile des Honigs, des Waxes u. dgl. erzielt, niedergelegt. Dr. v. Planta hat sich das Material dazu aus allen Zonen der Erde zu verschaffen gewußt. Es ist das erstmal, daß eine so eingehende Untersuchung von der Wissenschaft der Öffentlichkeit vorgelegt worden. Weniger wissenschaftlich, dafür aber insbesondere der Jugend um so mundgerechter, ist die Ausstellung von Hoflieferant Männer im großen Bazar; diese läßt erkennen, bis zu welcher Verfeinerung von Lederbissen die von den Bienen gebotenen Stoffe sich ausnützen lassen. Unter der aufgelegten ziemlich zahlreichen Literatur möchten wir nur zwei kurz gefaßte, wenn wir so sagen dürfen, Flugschriften hervorheben; die erste: „die Inzerei“ enthält 12 sichere Lehrsätze aus der Bienenkunde (Theorie) und 12 goldene Regeln für die Bienenzucht (Praxis), zusammengestellt von Julius Bälz, Stadtpfarrer in Jöhofen, Herausgeber des bienenwirtschaftl. Organs des Landesvereins württ. Bienzüchter „Die Bienenspflege“, deren Septemberheft Festschrift ist. Das zweite Blatt enthält Belehrung über den Wert und die Behandlung des reinen Blüten-Honigs.“ Sie ist einem der Hauptzwecke der Ausstellung, das Publikum über das Wesen und die Erkennungsmerkmale des reinen, ächten, unverfälschten Honigs zu belehren, gewidmet. Wer die Ausstellung besucht, wird ohne alle Mühe sich diese Merkmale zu eigen machen können. Was den Besuch betrifft, so möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die Ausstellung am Donnerstag den 15. Sept. geschlossen werden muß und nicht erstreckt werden kann. Denjenigen, welche der Ausstellung eine eingehendere Aufmerksamkeit widmen, möchten wir eine Zusammenstellung von 29 verschiedenen Bienenköniginnen, welche ein fleißiger Imker zusammengebracht, besonders ans Herz legen.

Gmünd, 9. Sept. Eine Schreckenskunde durchlebte gestern Abend noch unsere Stadt und erhielt heute früh ihre traurige Bestätigung. Unser geachteter Mitbürger Herr Fabrikant Heinrich Renner ist auf der Eisenbahn verunglückt. Zwischen Waldhausen und Lorch begab er sich vor die Thüre des Wagens, ohne Zweifel infolge eines körperlichen Leidens. Hierbei rutschte er aus, fiel die Stufen hinunter und blieb mit dem Fuß unten hängen. Wohl 200 m wurde er so weiter geschleppt, bis ein Kondukteur die Sache bemerkte und die Notleine zog. Man fand den Verunglückten in schrecklichem Zustande. Der Kopf war zerquetscht, ein Arm und die Füße abgerissen. So endete ein Mann, der so viel in seinem Leben gereist und dem Ruhe und Vorsicht in das Gesicht geschrieben waren! Die allgemeinste Teilnahme zeigte sich in der ganzen Stadt über das herbe Los und bittere Geschick eines überaus ehrenwerten Charakters und braven Mannes, eines tüchtigen, unermüdet thätigen Industriellen, der von Jedermann geachtet, von seinen Arbeitern geehrt und geschätzt und von seinen Angehörigen als treuer Bruder und guter Onkel von wärmster, innigster Liebe umgeben war.

Aalen, 13. Sept. Gestern Nachmittag wurden auf höhere Anordnung hin in den hie-

sigen Latein und Realschulen, welche in einem besonderen Schulgebäude mit den Fortbildungsschulen untergebracht sind, Anweisungen über das Verhalten der Schüler beim Ausbruch eines Brandes erteilt und Versuche über die Art und Weise und die Möglichkeit einer möglichst raschen, geordneten Räumung derselben vorgenommen. Die Entleerung sämtlicher Schulen erforderte bei einem viermaligen Versuch nach mir gewordenen Mitteilungen eine Zeit von 33—40 Sekunden. — Die Regen der letzten Woche haben Wunder gewirkt. Wenn die Schönheit und Menge der teilweise schon reifen Trauben an unseren Kammerzen einen Schluß auf den Stand des Weinstocks im Allgemeinen zulassen, muß es einen bedeutenden Herbst geben.

Alm, 12. Sept. Die Diebstahls Geschichte, über die kürzlich berichtet wurde, ist in ein neues Stadium getreten: die 5050 M. haben sich gefunden und zwar gelegentlich einer Durchsichtigung des Gebäudes, in welchem sich die Oberamts Sparkasse befindet. Auf Anordnung der k. Staatsanwaltschaft nahm die Fahndungspolizei unter der umsichtigen Leitung des Polizeinspektors Mack zunächst eine Durchsichtigung sämtlicher Dienstzimmer vor und man fand bei dieser Gelegenheit die Mappe mit den 5050 M. in einem Schranke des verschlossenen Registraturzimmers hinter alten Kontrollbüchern versteckt. Nähere Untersuchung ist im Gange.

Balingen, 12. Sept. Verloffene Nacht wurde in dem benachbarten Otdorf die Schafschewe durch Feuer zerstört und ein angrenzendes Gebäude beschädigt. Man vermutet Brandstiftung.

K u n d i c h a u.

Bruchsal, 10. Sept. Mit Bezug auf die Verhaftung des Buchhalters Stadermann wird noch mitgeteilt, daß die seit Jahren regelmäßig und mit größtem Raffinement verübten Unterschlagungen von Arbeitslöhnen, Strafgebern u. s. w. sich auf eine weit höhere Summe belaufen als angegeben. Eine genaue Feststellung ist noch nicht möglich, jedoch soll die Schätzung von 40 000 M. nicht zu niedrig bemessen sein. Stadermann bezog außer Nebenverdiensten einen festen Gehalt von 3000 M. und soll das veruntreute Geld weniger zu Luxusausgaben als vielmehr zu gewagten und mißglückten Spekulationen an der Frankfurter Börse verwendet haben.

Frankfurt, 11. Sept. Der flüchtige Bankier Schwahn hat, wie verlautet, nicht nur Gelder und Effekten fremder Leute veruntreut, sondern auch Ersparnisse unterschlagen, die einer seiner Angestellten ihm zum Aufheben gegeben hatte. Eine Frau, die ihr Vermögen von 40 000 M. bei dem Geflüchteten deponiert hatte, ist infolge des erlittenen Verlustes wahnsinnig geworden. Man fand sie gestern in der Neuen Mainzerstraße vor dem Schwahn'schen Comptoir wehklagend und verstörten Geistes, und mußte schließlich zur Entfernung der Unglücklichen, um welche sich eine zahlreiche Menge angesammelt hatte, schreiten, wobei es an mannigfachen Kundgebungen der Teilnahme für die Bedauernswerte, sowie an derben Verwünschungen gegen den gewissenlosen Bankier nicht fehlte.

Nach aus **Stettin** eingelaufenen telegraphischen Meldungen, die heute an der hiesigen Börse zirkulierten, war dort die Nachricht eingelaufen, daß das russische Geschwader etwa um 12 Uhr mittags in Sicht gekommen sei. Eine zweite Stettiner Meldung besagt, daß das Eintreffen des Czaren heute Mittag er-

wartet werde. Die Bestätigung bleibt abzuwarten. — Kaiser Wilhelm ist bereits heute Mittag nach Stettin abgereist.

Leipzig, 8. Sept. Das 30. Kind, ein munteres Mädchen, ist kürzlich dem hiesigen Produktenhändler H. Ziliak geboren worden. Ziliak ist zum 2. Male verheiratet.

Minden, 9. Sept. Ein graufiges Familienbild entrollte sich dieser Tage in dem benachbarten Dorfe Bergkirchen. Ein junger Mann, der von einer Grasauktion angetrunken heimkehrte, geriet mit seinem Schwiegervater in Streit und schlug denselben. Der Alte ergriff ein Messer und versetzte seinem Schwiegerjohnne einen Stich in den Unterleib, daß die Eingeweide hervortraten. Ehe aber noch der Verletzte niederstürzte, erfaßte er eine Hacke und zertrümmerte mit einem Schläge dem Alten die Schädeldecke und einen großen Teil des Gesichts. Beide liegen jetzt im hiesigen Krankenhause auf den Tod darnieder.

— In Folge des Branntweinsteuergesetzes wird das kölnische Wasser im Preise erheblich erhöht werden. In den Läden der Kölner Eau-de-Cologne-Firmen macht man, wie die Köln. Volksz. mitteilt, die Käufer ausdrücklich aufmerksam darauf, daß voraussichtlich vom 1. Okt. an die Fläschchen, welche bis dahin 1 M. kosteten, zu etwa 1,40 M. verkauft werden.

Chur, 6. Sept. Gestern ist ein erfreulicher Meisterschuß gethan worden. Ein prachtvolles Exemplar eines Steinadlers von seltener Größe wurde am Flimsenstein erlegt. Die Spannweite seiner Flügel beträgt nicht weniger als 220 cm, während der vor drei Jahren dort erlegte etwas weniger als zwei Meter mißt. Ein Hirte hatte den riesigen Vogel schon seit einigen Tagen beobachtet und konnte sich endlich so nahe an den Ort schleichen, wo er horstete, daß der Schuß möglich war. Dieses Prachtstück wird einem naturhistorischen Museum zur Zie-de gereichen.

Rom, 12. Septbr. In Messina ist die Cholera verstärkt wieder ausgebrochen; seit gestern werden 100 Fälle konstatiert, darunter viele mit tödlichem Ausgange.

— Ein aufrichtiger Franzose schreibt nach Deutschland (Hagenau im Elsaß): Sie wissen, daß ich Republikaner bin und die Republik für die idealste Staatsform halte. Aber an einer solchen Republik muß man verzweifeln. Zehnmal lieber eine Monarchie wie die deutsche. Dieses ewige Schwanken, diese ängstliche Rücksicht nicht auf das Wohl des Staates, sondern auf die Stimmung des lieben Pöbels entfremdet der Republik ihre treuesten Anhänger. Die Monarchisten und Bonapartisten gewinnen täglich an Einfluß. Wie kann es auch anders sein? Frankreich ist unter der republikanischen Staatsform, mit tiefem Schmerz muß ich es sagen, immer mehr zurückgekommen. Unser Einfluß nach außen hin ist in stetem Schwanden, Frankreich ist zum Schleppenträger des russischen Jaren erniedrigt, in ihm, der ohne Hehl seinem Haß und seiner Verachtung gegen uns Ausdruck giebt, erblickt es seinen Retter. Und im Innern? Wo ist unser einst so blühender Nationalwohlstand geblieben, der uns erlaubte, die Kriegsschuld mit so erstaunlicher Geschwindigkeit zu tilgen? Er ist dahin, auf lange Zeit vielleicht unwiederbringlich dahin. Nicht allein auf dem Schlachtfeld hat uns Deutschland geschlagen, sondern auch im friedlichen Wettkampf der Industrie! Und dabei nirgends Hilfe, nirgends Rettung in Aussicht! Es ist zum Verzweifeln! Glauben Sie nicht etwa, daß ich allein so denke. Diese Stimmung ist die des großen Teiles der republikanischen Partei. Wir, die wir einst stolz darauf waren, Franzosen zu sein, wir fühlen, daß wir das Recht zu diesem Stolz verloren

haben. Nur sind die Wenigsten ehrlich genug, sich dies einzugestehen. Krampfhaft klammert sich die große Masse des Volks an den Gedanken, daß uns noch Rettung entstehen könne — wodurch? Durch einen siegreichen Krieg gegen Deutschland! Woher aber soll dieser Sieg kommen, wenn Tag für Tag die Ueberlegenheit des deutschen Heerwesens über das französische so glänzend sich zeigt? Der Versändige erkennt sie an, er sagt sich, daß ein Krieg gegen Deutschland noch bei weitem größeres Elend über uns bringen werde. Aber wer es wagt, dies zu sagen, der wird ausgezischt, der wird zum Verräter gestempelt von der großen Masse Derer, welche die Augen schließen, um nicht sehen zu müssen! Und diese werden schließlich den Sieg davontragen, den Sieg des Unsinns über den Verstand, und wieder werden unsere Felder von den Kössen der feindlichen Reiter zerstampft werden! Armes Frankreich!

In **Bulgarien** sind die Antworten der Großmächte betr. die Entsendung des russischen Generals Ernroth eingetroffen. Oesterreich legt gegen die Entsendung Ernroths entschiedene Verwahrung ein, Italien und England bedauern gleichfalls, die Zustimmung versagen zu müssen. Nur Frankreich stimmt bedingungslos zu. Fürst Bismarck erledigte seine Aufgabe übrigens nicht als Kanzler des deutschen Reiches, sondern als Präsident des Berliner Kongresses, unter welcher Form ihm auch die Mission seitens der Türkei übertragen worden ist.

Vermischtes.

— Eine hübsche Schmugglergeschichte erzählt die deutsche „St. Petersburger Zeitung“. Vor Kurzem stieg auf der Station Mawa eine aus Preußen kommende, dem Anschein nach den besseren Ständen angehörende Dame aus, gefolgt von einer Amme mit einem Kind. Das in warme Kleider und Tücher gehüllte Kind lag in weichen Kissen. Der Anforderung Folge leistend, ihr Gepäc untersuchen zu lassen, bat die Dame die betreffenden Zollbeamten, da das Kind erkrankt sei und sie ihre Reise schnell fortsetzen müsse, um in der nächsten Stadt einen Arzt zu Rate ziehen zu können, die Untersuchung zu beschleunigen. Nach Beendigung der-

selben wollte sich eben die Dame vom Bahnhof entfernen, als es einem Zollbeamten auffiel, daß die Amme das sich still verhaltende Kind fortwährend auf den Armen wiegte. Die Bemerkung des Beamten, sie solle doch das kranke Kind nicht aufwecken, versetzte die Amme in sichtlich Verlegenheit, worauf der Beamte das Kind näher in Augenschein nahm und anfänglich erschrad, als er das totenbleiche Antlitz desselben erblickte; bei näherer Untersuchung ergab es sich aber, daß das vermeintliche Kind nichts weiter als ein auf einen etwa zwei Fuß langen Stock gefetzter Wachsopf war, dessen Körper sich mit teuer verzollbaren Spizen im Wert von 10 000 Rubeln unwickelt zeigte.

— Die Unglücks-Propheten sind unermülich, obgleich sie schon oft durchgefallen sind. Der neueste ist der amerikanische Astronom Professor Wiggers, der für den 19. September dieses Jahres den größten Sturm unseres Jahrhunderts, den sogenannten Sagebi Gale, ankündigt. Dieser Sturm hat am 9. Oktober 1869 zum letztenmal gewütet und soll nach Berechnung des Amerikaners nach 5461 Tagen die am 19. September ablaufen, wiederum auftreten und in Californien und im westlichen Europa von Erdbeben begleitet sein. Auch Falb hat für den 16. und 17. Sept. Stürme angefangt.

(Den Schornstein vergessen). Ein Bauunternehmer in Guben hatte den Bauplan für ein massives Haus gewissenhaft entworfen und fleißig wurde gearbeitet, damit das Gebäude in welchem ein Laden eingerichtet werden sollte, baldigst unter Dach komme. Nachdem der Bau ziemlich beendet war, wurde der Ofenseker bestellt, doch leider mußte er unverrichteter Sache den Heimweg antreten, da man den Schornstein, wiewohl er im Entwurf enthalten war, beim Bau anzulegen vergessen hatte.

— Berliner zum Fremdenführer in der Schweiz: „Nicht wahr, die meisten Schweizer sind Küher oder so was?“ — Führer trocken: „Nid alli, guets Herrli, 's chunt (kommt) au viel uf d'Saison a; bald git's meh', bald weniger z'mölche“ (zu melken).

— Der Pfarrer von Krepitz hat sich überzeugt, daß die Kaze mehr am Haus als an dem Herrn hängt. Er wurde 14 Meilen weit

nach Radostin versetzt und nahm im Käfig seine zwei Katzen, Prachtexemplare, mit. Nach drei Tagen waren sie wieder verschwunden, sie waren durch dichte Wälder und über hohe Berge nach Krepitz ins alte Haus zurückgekehrt.

— Drei evangelische Gemeinden, die in großer Bedrängnis sind, bewerben sich bei der in Nürnberg stattfindenden Generalversammlung des Gustav-Adolfvereins um die Hauptunterstützung von 15—20 000 Mark. Diese Gemeinden sind Elversberg in Rheinpreußen, Heyningen in Lothringen u Ramsau in Steiermark.

Müßiggang ist aller Laster Anfang und die Trägheit ist ein Uebel, welches jedes Glück unabänderlich zerstören muß. Sie lähmt die Willenskraft, sie erzeugt üble Neigungen und führt Jeden, der sich Ihrem Banne nicht zu entziehen vermag, dem moralischen und materiellen Ruin, oft genug auch beiden, entgegen. Wie soll sich aber derjenige zu energischer Thätigkeit aufraffen, dem alle Glieder bleischwer am Leibe hängen, der beständig gegen eine fast unüberwindliche Müdigkeit anzukämpfen hat und schließlich zu einer Trägheit verurteilt wird, die ursprünglich seinem Charakter völlig fremd war. Denn diese Schwere und Trägheit all seiner Glieder ist nichts anderes, als ein körperliches Leiden, dessen Ursprung in Störungen des Blutes und damit des ganzen Stoffwechsels zu suchen ist. Man bringe mit Hilfe der ächten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (in den Apotheken à Schachtel M 1 erhältlich) das Blut wieder in frische Bewegung und regulire die Verdauung, dann wird sich auch jene Trägheit der Glieder sehr rasch verlieren und der Genesene kann aufs Neue frisch und fröhlich an seine Arbeit gehen. Man achte auf den Namenszug N. Brandt's im weißen Kreuz der Etiquette.

Winter-Burkin für Herren u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit, à Mt. 2.95 per Meter, versendet direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depôt.** Muster-Collectionen bereitwilligt franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Übungen des gesamten Feuerlösch-Korps,



bestehend aus der freiwilligen Feuerwehr und der den Zügen 3, 5, 6, 7 derselben zugetheilten Reservemannschaft (Pflichtmannschaft) — ohne Reserverotte, Beleuchtungsmannschaft, der Mannschaft zum Läuten und des Fahrwesens —

am Sonntag den 18. September 1887, morgens 7 Uhr.



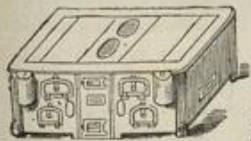
Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 bestraft.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Feuerwehrkommando:
Fr. Kometsch.

W i l d b a d.

Mein Lager in



Kochherden

jeder Größe halte ich unter Garantie für guten Zug bei solidester Ausführung bestens empfohlen; ebenso bringe mein Lager in

Defen

neuester, bewährtester Konstruktion für Holz- und Kohlenbrand in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Bott,
Schlosserei und Herdgechäft.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 17. Septbr. d. J., morgens 7 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei dahier der Schlagraum aus Scheurengrund, Aushalde, Blumenauerteich, Neuwiesenkopf, Linsensteig, Eisenstube, Eisenriß, Holzwiese, Neuriß und Neßbalkenriß des Distrikts Meistern; aus Brandplatz, Steigle und Dachsbau des Distrikts Eiberg verkauft.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, findet sogleich Stelle.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.



Verloren!

Bergangenen Mittwoch den 7. ds. Mts. auf dem Wald-Wege von hier nach Calmbach 1 schwarzes lebernes Si-garren-Gtui.

Abzugeben gegen Belohnung **Hôtel Belle-Vue.**



Ausverkauf!

Die mir zum Kommissions-Verkaufe übergebenen
feinen kunstgewerbl. Erzeugnisse

bestehend in feinen **Holzschnitzereien, Intarsien** und **Holzbrandbildern** bin ich beauftragt, nunmehr binnen 8 Tagen zu **unter den Herstellungskosten festgesetzten enorm billigen Preisen** abzugeben, daher ich dieselben geehrten Badegästen hiemit bestens empfehle.

Chr. Wildbrett.

68. König-Karlstr. 68.

Kleine Presse,

illustrierte politische Tageszeitung

ist in den drei Jahren ihres Bestehens zum Lieblingsblatt für viele Tausende von Lesern geworden. Reich und Arm, Alt und Jung, Handwerker, Bauern und Arbeiter, vor Allem unsere Frauen erfreuen, belehren sich an dem reichhaltigen Texte und werden täglich durch neue Illustrationen, welche zumeist die neuesten Ereignisse des öffentlichen Lebens im Bilde wiedergeben, überrascht.

Die „Kleine Presse“ ist vermöge ihres außerordentlich billigen Abonnements-Preises — derselbe beträgt

nur 2 Mark

pro Vierteljahr — (Postkatalog Nr. 2963) eine der verbreitetsten Zeitungen, sowohl in Frankfurt, als auch in der ganzen Provinz Hessen-Nassau, im Großherzogtum Hessen, in der Pfalz, im nördlichen Bayern und Baden, im Rheinlande und Elsaß-Lothringen. Die Auflage beträgt gegenwärtig 25 000 Exemplare. Probenummern werden auf Wunsch gratis und franko von der Expedition der Kleinen Presse in Frankfurt a. M. 37 Eschenheimerstr. versandt.

Es giebt kein zweckmäßigeres Organ zum Annoncieren (Preis 15 Pfg. pro Zeile) in diesem großen und wohlhabenden Ländergebiete, und, da Kleine Anzeigen (Offene Stellen, Stellen-Gesuche, Verkäufe, Vermietungen, Kauf- und Mietgesuche etc.) nur mit 2 Pfg. pro Wort berechnet werden, auch kein billigeres Organ als die

Kleine Presse.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

A. Biber, Zahntechniker

aus Pforzheim ist

Donnerstag, 15. September (sowie jeden folgenden zweiten Donnerstag) im **Kgl. Bad-Hôtel** in **Wildbad** zu sprechen.

Sprechstunden in Pforzheim:

täglich (ausgenommen Sonntags) **Schulberg Nr. 10**, zunächst dem Bahnhof.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Unentbehrlich für jede Haushaltung ist die **Restitutions-Schwärze**, hergestellt von der Adler-Apotheke in Kirchheim-Stuttgart.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein echt zu haben in Flaschen à 45 Pf. bei **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

Gas-Coaks | a.

empfehlte zu den Tagespreisen
Gasfabrik Wildbad.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:
Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200
Pfd. St. 500.— Egypter » » 500
Pfd. St. 500.— Portugiesen }
Stück 25.— mit M. 500 }
25.— öst. Credit-Actien }
Thlr. 5000.— Disconto-Com. mit Mk. 1000 }
mit Mk. 1500 }
effectuirt prompt u. reell, Prospect gratis
A. Federlin, Bankhaus
FRANKFURT A. M.

Augen Jedermanns

Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu vielfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben sich genau von nachstehender Beschreibung unterrichtet.

Dasselbe kommt à 1 M. in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Oelze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in dem kleinen Buche versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.



Vor Nachahmung wird gewarnt

Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn Apoth. **Umgelter** in Wildbad (Württ.)

Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bänderwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesicht's-Ausschlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Gleichsucht etc. leiden ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende
zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Maag, Buchhändler in Konstanz.

Wildbad.

Wiggall's

Bienen-Kalender

(mehrfach prämiert und ausgezeichnet) für das Jahr 1888 ist à 80 Pf. per Stück zu haben in der

Chr. Wildbrett'schen
Buchdruckerei.

